

Geothermisches Potenzial im Süden

ERDWÄRME Erkundungsmessungen ab dem 15. November

Claude Molinaro

In den nächsten Wochen werden in einigen Gemeinden des Südens geophysische Messungen durchgeführt, um genauere Daten über das geothermische Potenzial das dortigen Untergrundes zu sammeln. Die Neubauviertel Neischmelz in Düdelingen und Metzschmelz in Schiffflingen könnten schon von der Erdwärme profitieren.

Ab dem 15. November und bis Anfang Dezember werden an verschiedenen Orten im Süden des Landes geophysische Erkundungen durchgeführt, um zu untersuchen, inwieweit die geologischen Voraussetzungen für eine geothermische Nutzung, d.h. für eine Verwendung der natürlichen Erdwärme gegeben sind. Rund 2.000 Sensoren, sogenannte Geophone, werden aufgestellt, um Wellen aufzufangen, die von Spezialwagen auf bestimmten Routen in den Boden gesendet werden.



Die Messungen werden entlang der roten Linien durchgeführt

Verkehrsbehinderung

Zweck der Messungen ist, ein generelles geologisches Bild des Untergrundes im Süden zu erhalten, erklärt Robert Colbach von staatlichen „Service géologique“. Dabei suche man nach der tiefsten wasserdurchlässigen Schicht. Die Geologen wollen herausfinden, in welcher Tiefe sie sich im Süden des Landes befindet; je tiefer, umso besser für den geothermischen Nutzen. Und diesen haben die Spezialisten auch schon klar vor Augen: In

den Neubauvierteln Neischmelz in Düdelingen und Metzschmelz in Schiffflingen soll die Geothermie zur Wärmeabgewinnung genutzt werden.

Die Geologen vermuten, dass die gesuchte Gesteinsschicht in der Gegend zwischen Esch und Düdelingen in einer geeigneten Tiefe anzutreffen ist. Basierend auf einer Forschungsarbeit von 2015, geht man von einer Tiefe von 800 Metern aus, wo man dann eine Temperatur von rund 30 Grad vorfinden würde. „Fin-

det man die Schicht aber in 2.000 Metern Tiefe, wird es richtig interessant“, sagt Colbach. Pro 100 Meter steige die Temperatur um etwa drei Grad, sodass man in der Tiefe eine Temperatur von um die 80 Grad vorfände.

Falls diese Analysen, die jetzt durchgeführt werden, positiv sind, wird danach eine Erkundungsbohrung folgen, und wenn dann alle Voraussetzungen gegeben sind, könnte in den erwähnten Neubauvierteln die Erdwärme genutzt werden. An den

beiden Orten würden je zwei Löcher gebohrt, aus dem einen wird das warme Wasser hochgepumpt, dann wird dem Wasser die Wärme entzogen. Anschließend wird es durch das zweite Bohrloch wieder in den Untergrund geleitet.

Die Erkundungsfahrten der Spezialfahrzeuge beginnen am 15. November, aber bereits am Freitag, dem 10. November, findet in Düdelingen eine Probemessung statt, bei der die Geologen testen wollen, wie

stark die Frequenzen der Vibrationen sein sollen.

Leichte Verkehrsbehinderungen werden bei den Messungen unvermeidbar sein. Um die Auswirkungen auf den Verkehr so gering wie möglich zu halten, werden die Arbeiten nur zwischen 9.00 und 16.00 Uhr durchgeführt.

Ein geologisches Risiko beinhaltet die Erkundungen der nächsten Tage nicht, sagt Georges Reding, Direktionsbeauftragter der Abteilung „renouvelable Energie“ aus dem Energieministerium. Die Auswirkungen von Vibrationen auf Gebäude und Bewohner seien sehr gering.

„Die Amplitude der Vibrationen wird in der gleichen Größenordnung liegen wie die einer vibrierenden Walze bei Straßenbauarbeiten oder beim Ausheben von Fundamenten“ liest man dazu auf der speziell eingerichteten Website seismik.lu. Die Dauer sei jedoch wesentlich kürzer und deshalb die Auswirkungen gering. Die Amplitude der Vibrationen, die in der Nähe von Gebäuden auftreten, werde systematisch überwacht, wenn die Spezialfahrzeuge vorbeifahren.

Das Potenzial der Geothermie hat bereits seinen Niederschlag in der kürzlich aktualisierten Version des integrierten nationalen Energie- und Klimaplanes Luxemburg für den Zeitraum 2021-2030 gefunden. Geothermie wird als eine der Möglichkeiten erwähnt, mit denen ein Anteil von 35 bis 37 Prozent an erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch erreicht werden soll.

Detaillierte Informationen zum Thema finden Sie unter seismik.lu.

Betrunkener verletzt Passanten

LUXEMBURG-STADT Haustür in der rue de Strasbourg beschädigt

Im luxemburgischen Bahnhofsviertel wird es definitiv nicht langweilig: Am Dienstagmorgen wurde der Polizei gemeldet, dass in der rue de Strasbourg ein Mann randaliere würde. Eine Streife begab sich gleich vor Ort und fand dort einen alkoholisierten Mann, der sich laut Polizeibulletin vom Mittwoch unkooperativ verhielt. Zudem mussten die Beamten feststellen, dass der Unruhestifter vor ihrer Ankunft die Eingangstür eines

Mehrfamilienhauses beschädigt und eine Person angegriffen hatte. Das Opfer wurde leicht verletzt.

Aufgrund seines Zustands und weil der Mann nach Einschätzung der Polizei die öffentliche Ordnung störte sowie eine Gefahr für sich und seine Umgebung darstellte, landete er in der Arrestzelle. Außerdem stellten die Polizisten eine Kugel Kokain sicher, die der Mann bei sich trug. (WIR)



Symbole: Edipress/Neve Molinaro

Auf frischer Tat erappt

ESCH Polizei schnappt zwei Einbrecher



Foto: ddb/Franz Impey/forst

Die Polizei meldet zwei Einbrüche in der Escher rue Michel Lenz. Am späten Dienstagmorgen sollen ersten Informationen zufolge zwei Täter ein Fenster und eine Terrassentür aufgehebelt haben, um in ein Haus einzusteigen. Das geht aus dem Polizeibulletin vom Mittwoch hervor. Eine Polizeistreife konnte die beiden Tatverdächtigen noch vor Ort stellen und nahm sie auf Anordnung der Staatsanwaltschaft fest. Das Diebesgut ging zurück an die rechtmäßigen Besitzer. (WIR)

Zollbehörde stellt 79 Verstöße fest

ABFALLTRANSPORTE Von 124 Fahrzeugen waren 49 nicht konform

Die Zollbehörde und die Umweltverwaltung haben im Oktober 2023 bei Kontrollen des grenzüberschreitenden Abfalltransports mehrere Verstöße festgestellt. Wie die Umweltverwaltung in einem Presseschreiben mitteilt, haben die Behörden Kontrollen an folgenden Standorten durchgeführt: auf der A3, der A6, der N31, auf der Wemperhardt, auf dem Gelände des Hauptzollamts in Howald, auf dem Fridhaff in Diekirch und zwischen Frisingen und Hellingen. Von 124 Fahrzeugen waren 49 nicht konform – 79 Verstöße

wurden insgesamt gezählt und sanktioniert. Teilweise haben Dokumente oder sogar die Genehmigungen der Fahrzeuge gefehlt.

Die Kontrollen wurden im Rahmen europäischer Richtlinien durchgeführt und sollen illegale Abfalltransporte verhindern, sowie eine sichere und effiziente Bewirtschaftung von gefährlichen Abfällen, bei denen der Transport begrenzt ist, ermöglichen. Weiterhin kann durch die Kontrollen eine Optimierung der Abfallbehandlungsprozesse erzielt werden. (DJ)



Foto: AEV

Kontrolle des grenzüberschreitenden Abfalltransports